

Grote'sche Sammlung von Werken zeitgenössischer Schriftsteller

Z

Bitte empfehlen Sie:

Z

Heinrich Federer, Pilatus

Eine Erzählung aus den Bergen.

360 Seiten, Oktav, geheftet M. 3.—, gebunden M. 4.—

Seit im vergangenen Jahre von dem Schweizer Heinrich Federer die Novellen „Lachweiler Geschichten“ und der große Roman „Berge und Menschen“ erschienen sind, zählt ihr Verfasser zu den bedeutendsten Erzählern der Gegenwart. Denn als er sich vor dem Publikum zeigte, war er sofort ein Ganzer, ein Eigener, einer von jenen Dichtern, deren Art und Kunst wirklich gewachsen ist und nicht von dem Papier und der Literatur erst langsam erzogen und gepäppelt ist. Federer kam aus dem Leben her; was er dort erworben hatte, wurde ihm zur Kunst. Wie ein gewaltiger Bergstrom brausten seine Kraft und sein Können daher, in einer urwüchsigen Natürlichkeit, daß man staunend bewunderte. . .

In seinem neuesten Werk ist der Künstler besonnener, ruhiger, sucht nicht so sehr die Wirkung im Großen durch den vollen Ton, sondern mehr im Feinen, durch die Anschaulichkeit der Einzelheiten, durch die Auswahl der Mittel, Bilder und Vorgänge, so daß man immer wieder zu dem Buche greift und hier eine Szene liest, dort sich wieder festklammert, hier gefesselt und dort gerüttelt wird. Denn die Frische, die Bodenständigkeit, der Humor, die Stimmung, die Lebenswahrheit, die Welt- und Menschengüte, und schließlich die Persönlichkeit des Dichters selbst, sie packen immer wieder, verjagen alle Kritikeien und sengen uns ins Herz hinein, daß man wünscht, dieser Federer möge ins deutsche Volk dringen, wie Frenssens Bücher darin eingedrungen sind — zahlenmäßig — und wie Raabes Kunst — ethisch — darin eindringen sollte.

Tägliche Rundschau

Adam Karrillon, Im Lande unserer Urenkel

Eine Reise in Afrika. 352 Seiten, Oktav. Mit Federzeichnungen
von Gino von Finetti. Geheftet 3.50 M., gebunden 4.50 M.

Wir haben auf diese Art eine der amüsantesten, humorvollsten Reisebeschreibungen erhalten, die man sich von einem ganz unbefangenen, ahnungslosen, dabei äußerst empfänglichen Manne nur wünschen kann. Was sind uns eingefleischten Deutschen, wenn wir im Binnenlande sitzen, im allgemeinen Togo und Kamerun? Mehr haben sie schon für den Hamburger, den Hansestädter, zu bedeuten. Aber so oder so, nach der Lektüre des Karrillonschen Werkes wird plötzlich jeder ein Herzensverhältnis, (wirklich ein Herzensverhältnis zu diesen Kolonien am Aequator besitzen! Denn der Dichter und Reisende, der praktische Arzt und prachtvolle Mensch versteht es auf das beste, uns Togo und Kamerun als ein Stück deutschen Landes zu zeigen.

Neue Preussische (Kreuz-)Zeitung.

Die Art, wie Karrillon seine Reiseerlebnisse und -Beobachtungen erzählt, ist so fesselnd, daß man das Buch nicht eher weglegt, als bis die „Eleonore“ wieder in Hamburg eingelaufen ist. Besonders sein guter Humor verläßt den Verfasser auch in den peinlichsten Lagen nicht, in die er mitunter auf seinen Entdeckungsfahrten gerät, und seinen hellen Augen entgeht nichts, was auf der Seefahrt und in Afrika das Interesse des Europäers und Binnenlandbewohners erregen kann. Zweifellos wird das lustige humorvolle Buch zahlreiche Leser finden, die hier in höchst angenehmer unterhaltender Weise manche wertvolle Kunde von unseren afrikanischen Kolonien erhalten.

Staatsanzeiger für Württemberg

⊗ G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung Berlin S W 11 ⊗